



Bund für Geistesfreiheit – bfg Bayern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Haunstetter Str. 112, 86161 Augsburg
Tel.: 0821/880558
Internet: <http://www.bfg-bayern.de>
Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
Kto. – Nr. 1 051 247 / BLZ: 760 501 01

Freigeistige Betrachtungen

eine Sendung des

Bundes für Geistesfreiheit (bfg) Bayern

Körperschaft des öffentlichen Rechts

im Bayerischen Rundfunk, Programm Bayern II, UKW

am Sonntag, den 21. Sept. 2008 um 7.05 Uhr

Texte: Monika Hendlmeier

Sprecher: Dr. Kerstin Pschibl, Kurt Raster

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,
wir begrüßen Sie zu dieser Sendung des Bundes für Geistesfreiheit Bayern, kurz bfg.
Wenn Sie mehr über den bfg, seine Grundsätze und Aktivitäten wissen wollen, wenden
Sie sich bitte an die Anschrift, die wir Ihnen am Ende dieser Sendung mitteilen.

Schraubenschlüssel am Bande

Der „Schraubenschlüssel am Bande“ ist eine Auszeichnung des bfg München. Er wurde im Jahr 2007 zum ersten Mal vergeben und soll in Folge jährlich verliehen werden. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem deutschsprachigen Raum. Den Preis erhalten sie für dokumentierte Äußerungen mit deutlichen Anzeichen religiös bzw. esoterisch geprägter Geisteshaltung. Erste Preisträgerin war „Fürstin“ Gloria Prinzessin von Thurn und Taxis.

Im engeren Kandidatenrennen dieses Jahr waren neben Eva Herman auch die drei katholischen Bischöfe Marx, Mixa und Müller.

Doch die Wahl fiel auf Norbert Geis. Der neue Preisträger ist Rechtsanwalt, seit 1967 CSU-Mitglied und war von 1981 bis 1986 Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Seit 1987 ist er Mitglied des Bundestages, sowie Mitglied im „Forum deutscher Katholiken“, von „Kirche in Not“ und Rechtsexperte der CSU.

Den „Schraubenschlüssel am Bande“ 2008 erhält Geis für seine aktuellen Äußerungen in Zusammenhang mit den „FC-Bayern-Buddhas“. Auf Initiative des Trainers Jürgen Klinsmann wurden im neuen Leistungszentrum des deutschen Fußball-Rekordmeisters Buddha-Statuen aufgestellt.

Der bfg München begründet die Wahl von Geis auf www.hpd.de:

„Nicht nur, dass Geis - der Rechtsexperte seiner Partei - es als angebracht und wohl notwendig befand, sich öffentlich zur Raumgestaltung der Räume einer weltanschaulich eher ungebundenen Einrichtung zu äußern. Nein, eine solche Raumveränderung ruft geradezu nach moralischer Bewertung durch einen christsozialen Politiker! Bei aller Achtung der religiösen Gefühle eines (im übrigen

weder von der katholischen Kirche, noch von der CSU, noch von ihm selbst bezahlten) Sportfunktionärs gehen dessen Dekorationsmaßnahmen auf dem Vereinsgelände aber wirklich zu weit! Herr Klinsmann könne seine religiösen Gefühle für sich privat ausleben, „(...) aber ich finde, man sollte den Spielern nicht eine Religion als dominierende Maßgabe anbieten.(...)“.

Haben wir uns auch nicht verlesen? Das könnte uns ja richtig optimistisch stimmen! Denn wenn man Fußballspielern „nicht eine Religion als dominierende Maßgabe anbieten“ soll, dann gehören die „dominierenden Maßgaben“ wie Kreuze und Kruzifixe in bayerischen Gerichtssälen und Schulzimmern doch bestimmt gleich der Vergangenheit an. Oder wollte Norbert Geis damit nur sagen, dass Religionsfreiheit in Bayern nur für Fußballspieler und -funktionäre gilt? Oder wollte er anregen, dass doch lieber Kruzifixe im Leistungszentrum an der Säbener Straße angebracht werden sollten, weil die weniger „dominieren“? Denn schließlich ist man diesen Ausstattungsgegenstand hierzulande ja auch eher gewöhnt, von seiner Wirkung überzeugt und überhaupt: Gott mit Dir, Du Fußball der Bayern? Bestimmt lässt sich die Finanzierung durch die Erzdiözese München-Freising irgendwie machen... gegen ein paar Freikarten im neuen Stadion? Wie dem auch sei, wir werden Herrn Geis von seinem Gewinn in Kenntnis setzen.“

Die feierliche Übergabe des Schraubenschlüssels erfolgt am Freitag, den 10. Oktober 2008 in München.

IBKA-Tagung in München

Vom 10. bis 12. Oktober 2008 findet im Oberangertheater in München die diesjährige Tagung des Internationalen Bundes der Konfessionslosen und AtheistInnen (IBKA) statt. Sie steht unter dem Motto: „Religionskritik - Grundrechte im Schatten der Götter“.

Während der gesamten Tagungsdauer gibt es im Foyer des Oberangertheaters eine kleine Ausstellung gotteslästerlicher Karikaturen.

Am Freitag ab 22 Uhr findet die Verleihung des Blasphemie-Preises „Der freche Mario“ statt. Der mit 3000 Euro dotierte Preis wird vom bfg München gespendet. Es ist ratsam, Karten für die Veranstaltung beim bfg vorzubestellen.

Am Samstag stehen weitere zwei Preisverleihungen auf der Tagesordnung: Um 19.30 Uhr wird die „Gache Wurzn“ für Mut und Zivilcourage verliehen und ab 20.30 Uhr der IBKA-Preis „Sapio“ 2008 an die Kabarettisten Shabana Rehman und Sigi Zimmerschied. Die Laudatien halten die Schriftstellerin und Journalistin Arzu Toker, sowie der österreichische Kabarettist Gerhard Haderer. Das Programm wird natürlich musikalisch umrahmt.

In der Offenen Tagung am Sonntag ab 9 Uhr gibt es zwei Vorträge zu den Themen:

- „Kruzifix! Blasphemie in der Popkultur“ und
- „Religionskritik gestern und heute“

Die Podiums-Diskussion „Grundrechte im Schatten der Götter“ um 11.30 Uhr bildet den Schlusspunkt der Tagung.

Klage gegen Konkordatslehrstuhl in Erlangen

In der Sendung vom 29. Juni haben wir Sie über eine aktuelle Klage gegen einen Konkordatslehrstuhl in Erlangen informiert. Dieser Lehrstuhl darf nur mit Zustimmung der katholischen Kirche besetzt werden, wogegen sieben nicht-katholische Bewerber klagen.

Die Klage wurde inzwischen beim zuständigen Verwaltungsgericht Ansbach eingereicht. Das Gericht hat auf Antrag der Kläger der Universität vorläufig die Fortsetzung des Berufungsverfahrens untersagt. Das Gericht hat aber auch das nach dem Konkordat zuständige Ordinariat Bamberg, also den Bamberger Bischof, „beigeladen“. Damit ist die Kirche quasi Prozesspartei mit den Rechten einer solchen. Eine endgültige Entscheidung dürfte sich somit hinziehen. Ein Durchlaufen des verwaltungsgerichtlichen Instanzenzuges bis zum Bundesverfassungsgericht ist zu erwarten.

Leider wurde vom Gericht keine Sammelklage zugelassen, sondern alle Bewerber müssen einzeln klagen. Der Prozess wird schon deswegen auch mit erheblichen Kosten verbunden sein. Ein Teil der Prozesskosten ist durch eine Rechtsschutzzusage der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gedeckt. Dass gerade Verbände des säkularen Spektrums an diesem Gerichtsverfahren ein großes Interesse haben, liegt auf der Hand. Die Giordano-Bruno-Stiftung und die Humanistische Union haben durch einen Spendenaufruf bereits einiges Geld für diesen Rechtsstreit sammeln können. Und der bfg Bayern hat 1500 € aus eigenen Mitteln zugesagt. Erfreulicherweise haben bereits viele Menschen, v.a. durch Kleinspenden, ihre Solidarität mit der Klage bekundet. Doch es wird noch viel Geld benötigt. **Wenn auch Sie den Prozess unterstützen wollen, überweisen Sie eine Spende auf unser Konto Nr. 8001016075, Bankleitzahl 76260451, Raiff.-VB Fürth, Verwendungszweck „Konkordatslehrstühle“.**

Humanistische Schule in Fürth gegründet

Nach vierjährigem Tauziehen konnte in Fürth jetzt endlich die erste humanistische Schule in Bayern eröffnet werden. Träger ist der HVD Nürnberg. Die weltlich-humanistische Privatschule ist bisher einzigartig in Deutschland. Das Fach „Humanistische Lebenskunde“ wird nun erstmals in einem westlichen Bundesland unterrichtet. Die neue private Ganztagschule wird zunächst 50 Schüler beherbergen. In einigen Jahren soll die Zahl auf 100 steigen.

Die pädagogische Arbeit in der Schule erfolgt nach dem Best-Practice-Modell. Dabei werden die erfolgreichsten Ansätze bestehender Reformpädagogiken und neue Erkenntnisse unter dem Dach des humanistischen Menschenbildes neu zusammengeführt. Pädagogische Methoden werden in der Unterrichtspraxis je nach den Bedürfnissen des Kindes ausgewählt. Natürlich gibt es auch keine Noten, sondern eine Portfolio-Dokumentation der individuellen Leistungen und Fortschritte des Kindes.

Die Schule ist offen für alle, die eine Erziehung ihres Kindes nach weltlich-humanistischen Grundsätzen wünschen.

Im Internet ist die Schule erreichbar unter: www.humanistische-schule.de.

DFW-Tagung

Am 25. und 26. Oktober findet in Hamburg die Jahreshauptversammlung des Dachverbandes freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) statt. Vertreter von Verbänden aus ganz Deutschland diskutieren dort über verschiedene Themen.

Arbeitsgruppen gibt es u.a. zu:

- Europäische Staatsbürgerlichkeit und ein säkulares Europa der Menschenrechte
- Integrativer werteorientierender Unterricht und/oder eigene Unterrichtsfächer
- Freigeistige Kooperationen in der Jugend- und Sozialarbeit und in der Fest- und Feierkultur

Über die wichtigsten Ergebnisse der Tagung werden wir sie in unserer nächsten Sendung informieren.

DFW-Schriftenreihe

Anfang des Jahres fand in Schloss Schney ein DFW-Seminar statt mit dem Titel: „Ethik ohne Kirche II – Deutschlands nicht repräsentierte Bevölkerung“. Dieses Seminar war die Fortsetzung des 2007-Seminars „Ethik ohne Kirche“, das in der Fachwelt große Beachtung gefunden hatte. In den Vorträgen und Diskussionen wurde der Blick auf das Drittel der konfessionell nicht gebundenen Menschen mit ihren ethischen Vorstellungen und Lebensweisen gerichtet.

Die Vorträge des Seminars wurden jetzt in leicht ergänzter Form als Broschüre veröffentlicht. Sie sollen die weiteren Diskussionen und Bemühungen um einen europäischen Wertekonsens und eine integrative und nichtdiskriminierende Werteerziehung unterstützen. Die Broschüre ist im Angelika Lenz Verlag erschienen und kostet 4 Euro.

Die Kirche und Darwin

Wir werden ja manchmal dafür getadelt, dass wir zu kirchenkritische Beiträge in der Sendung haben. Darum wollen wir heute mal ein Lob an die Kirche aussprechen: Am 15. September hat sich die Anglikanische Kirche bei Charles Darwin entschuldigt. Am Ende einer Erklärung auf einer Webseite über den Evolutionsforscher steht der bemerkenswerte Satz: „Charles Darwin, die Kirche von England schuldet Ihnen eine Entschuldigung, dass wir Sie falsch verstanden haben.“ Der zuständige Referent für Öffentlichkeitsarbeit vergleicht Darwin mit Galileo, den die katholische Kirche im 17. Jahrhundert angeklagt hatte.

Und was sagt der Präsident des Päpstlichen Kulturrats, Erzbischof Giovanni Ravasi, dazu? „Die Darwinschen Theorien und der christliche Offenbarungsglaube seien anders als häufig behauptet nicht unvereinbar“, betonte er am Dienstag im Vatikan. Anders als die Anglikaner will sich der Vatikan aber nicht bei Charles Darwin entschuldigen. Denn eine solche Geste wäre sinnlos, weil die katholische Kirche den Begründer der Evolutionstheorie nie verurteilt habe.

Unsere nächste Sendung können Sie am 2. November – wieder um die gleiche Uhrzeit – hier hören. Die Texte dieser Sendung erhalten Sie gegen Erstattung des Portos bei: **bfG Bayern, Haunstetter Str. 112, 86161 Augsburg**

Sie können das Manuskript auch per Email beziehen. Im Internet sind wir erreichbar unter der Adresse: www.bfg-bayern.de. Dort finden Sie auch die Veranstaltungen der einzelnen Ortsgemeinschaften.

Glaubst Du noch – oder denkst Du schon?